

Familie im Mittelpunkt

Hilfe in der Krise





Über uns.

Bereits seit 1997 bieten wir „Familie im Mittelpunkt“ (FIM) als Hilfe- und Unterstützungsangebot für Familien in Krisensituationen an. Ursprünglich geht FIM auf das in den USA entwickelte und praktizierte Kriseninterventionsprogramm „Families First“ zurück, für deren Einführung, Umsetzung und Weiterentwicklung in Deutschland wir als Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) FIM stehen. „Families First“ gilt in den Vereinigten Staaten, aber mittlerweile auch in den Niederlanden oder Finnland als bewährter Ansatz bei Familien in schwerwiegenden Problemlagen, die bislang zu einer Herausnahme von Kindern und Jugendlichen geführt haben.

In 70% der Fälle leben die Kinder und Jugendlichen auch ein Jahr nach Beendigung der Krisenintervention noch in ihren Familien! Wir haben dieses wirkungsorientierte und methodisch anspruchsvolle Modell der intensiven, familienerhaltenden Kurzzeitkrisenintervention aufgegriffen und arbeiten in einem bundesweiten Zusammenschluss von derzeit 13 regional tätigen Jugendhilfeträgern.

Die hohen Qualitätsstandards des Originalprogramms bleiben auch unter Anpassung an deutsche Verhältnisse erhalten und werden von uns durch eine kontinuierliche fachliche Qualifizierung unserer Familienmitarbeiter gewahrt. Besonders vor dem Hintergrund eines zunehmenden Bedarfs an erzieherischen Hilfen für die heute vielfältigen Lebensformen mit Kindern wurde mit der Einführung von FIM unseres Erachtens eine wesentliche Angebotslücke in der derzeitigen Kinder- und Jugendhilfe geschlossen und eine fachlich sinnvolle Neuerung zu bestehenden ambulanten und teilstationären Hilfen geschaffen.

Mit dieser Broschüre möchten wir die Fachöffentlichkeit über unser Angebot der Familienkrisenintervention informieren, die wesentlichen Programmcharakteristika im Überblick zeigen und Ihnen unsere Ansprechpartner in den Regionen vorstellen.



FIM hilft Familien in einer Krisensituation das Heft wieder selbst in die Hand zu nehmen.

FIM richtet sich an stark belastete Familien in einer Krisensituation, in der bislang häufig die Herausnahme der Kinder und Jugendlichen unvermeidlich schien. Es ist das Ziel von FIM, die Familie als Ort des Aufwachsens für Kinder und Jugendliche zu erhalten oder auch wieder herzustellen. Denn FIM begleitet auch die Rückführung von Kindern und Jugendlichen in ihre Familien nach einer Inobhutnahme. Voraussetzung ist immer, dass alle Beteiligten bereitwillig an einem Strang ziehen!

Eine Krise kann dabei sowohl das Ergebnis einer akuten Notlage, aber auch einer sich zuspitzenden Problemlage in der Familie sein.

Familien in einer Krisensituation brauchen unmittelbare Hilfe und Unterstützung, um Wege aus der Krise zu finden und tragfähige Bewältigungsstrategien zu entwickeln. Denn in Krisen stecken positive Potentiale, um Veränderungen anzugehen. Dies gelingt, da FIM in jeder Familie Möglichkeiten der Veränderung und Neuerung sieht und gemeinsam mit den Familien Lösungen sucht und entwickelt. Das Erkennen und Stärken von Ressourcen und Selbsthilfepotentialen der Familie steht im Vordergrund der Hilfe.

FIM ist die geeignete Hilfs- und Unterstützungsform, um mit Familien Wege aus der akuten Krise zu finden und über eine Erweiterung von Kompetenzen Familien in die Lage zu versetzen, ihre Probleme selbst zu lösen.



Charakteristika

FIM reagiert unmittelbar auf eine Krise.

Belastete Familien in einer Krisensituation benötigen eine zeitnahe und flexible Hilfe. Deshalb reagiert FIM unmittelbar auf eine Krise, indem der Familienmitarbeiter innerhalb von 24 Stunden nach Bewilligung der Hilfe mit der Familie Kontakt aufnimmt und ein Erstgespräch führt. Voraussetzung für ein schnelles Intervenieren ist die Bereitschaft zur Mitarbeit von mindestens einem Elternteil.

Von Beginn an sind die Familienmitarbeiter durchschnittlich 20 Stunden die Woche für die Familie im Einsatz und an 7 Tagen die Woche 24 Stunden rufbereit. Dies beinhaltet die Möglichkeit der telefonischen Beratung und der kurzfristigen persönlichen Intervention vor Ort. FIM ist auf 28Tage angelegt, kann jedoch begründet um 14 Tage verlängert werden.



Charakteristika

Die Hilfe von FIM ist intensiv und zielgerichtet

Familienmitarbeiter entwickeln gemeinsam mit Eltern und Kindern realistische und erreichbare Ziele in der Krisensituation, die sie in kleinen, nachprüfbaren Schritten ansteuern und auch umsetzen. Dabei setzt FIM im unmittelbaren Umfeld der Familie an, um Erziehungs- und Alltagskompetenzen der Familienmitglieder zu stärken oder aber auch ganz praktisch und handlungsorientiert zu vermitteln.

Im unmittelbaren Nahraum der Familie ansetzen heißt aber auch, ihnen tragfähige und unterstützende soziale Netzwerke zu eröffnen und bestehende zu mobilisieren. Von Beginn an bahnen Familienmitarbeiter Kontakte zu den entsprechenden institutionellen Beratungs- und Hilfesettings an und ermutigen Familien, informelle Netzwerke zu Nachbarn und Freunden aufzubauen oder zu aktivieren.



Qualifizierung

Professionell Handeln und Entscheiden.

Die Arbeit als Familienmitarbeiter stellt besondere Herausforderungen an die Fachlichkeit. Deshalb werden sie über die BAG fortlaufend qualifiziert. Voraussetzung für den Einsatz als Familienmitarbeiter in Krisenfamilien ist die erfolgreiche Teilnahme an dem spezifischen Basis- und Methodentraining von FIM, das in Analogie zu dem US-amerikanischen und niederländischen Curriculum entwickelt wurde. Dieses sieht eine enge Verknüpfung von Theorie und Praxis vor. Daran schließen intensiv begleitete Praxiseinsätze in Familien und eine regelmäßige Weiterqualifizierung der Familienmitarbeiter in Form von Workshops und Tagungen zu aktuellen Fachthemen an. Mit der Aufnahme der praktischen Tätigkeit als Familienmitarbeiter findet eine Einbindung in ein regionales FIM-Team mit einer erfahrenen FIM-Teamleitung statt. Diese FIM-Teams stellen durch kollegiale Fachberatung die Qualität der Arbeit vor Ort sicher und runden das Ausbildungs und Qualifizierungsprogramm der BAG ab.



Evaluation

Wissen, was man tut!

Seit ihren Anfängen evaluiert die BAG ihr Angebot der Kurzzeitkrisenintervention und setzt sich intensiv mit ihrer Qualität und Wirkung auseinander. Denn nur, wenn man weiß, welche Hilfebedarfe bestehen und wie zufrieden Familien und Jugendämter mit dem Verlauf und den Resultaten der Krisenintervention sind, kann man sich auch konzeptionell und methodisch weiterentwickeln. Und dies ist insbesondere vor dem Hintergrund einer sich wandelnden Kinder- und Jugendhilfelandchaft erforderlich.

Für die Evaluation von FIM nutzen die Mitgliedsträger ein webbasiertes Dokumentationssystem, mit dem Hilfeanlässe, -ziele und -ergebnisse festgehalten und die regelmäßig einer systematischen Auswertung zugänglich gemacht werden. Die Evaluationsergebnisse werden in Fachgesprächen unter den Trägervertretern reflektiert und fließen in die Fortentwicklung des Programms.



FIM legt Wert auf verlässliche Kooperation

Krisensituationen unterschiedlichen Charakters erfordern einen regelmäßigen Austausch zwischen allen Beteiligten. Gerade wenn das Wohl und die Sicherheit von Kindern und Jugendlichen in Ihren Familien in Frage gestellt sind, werden Transparenz, Verbindlichkeit und Kontinuität in der Hilfe gebraucht. FIM als Kooperationspartner des verantwortlichen Jugendamts gibt während der vier- bis maximal sechswöchigen Hilfe verlässlich Rückmeldungen über den Hilfeverlauf.

Neben ein bis zwei Vorgesprächen, in denen der Auftrag vereinbart wird, haben sich insgesamt drei Gesprächstermine zwischen Familie, Familienmitarbeitern und Jugendamtsmitarbeitern im Zuge der Hilfe bewährt, die FIM begleitend anbietet:

Einmal nach drei Tagen, ein weiteres Gespräch nach 14 Tagen, und ein Hilfeplangespräch zur Beendigung der FIM-Maßnahme. Bereits nach zwei Wochen werden von FIM Empfehlungen zu weiterführenden Hilfen formuliert und in Absprache mit den Familien und dem Jugendamt angebahnt.

Vervollständigt wird die Kooperation von Seiten der Familienmitarbeiter durch eine stetige Falldokumentation und einen Zwischen- sowie Abschlussbericht. Darin werden die Situation der Familie und der Hilfeverlauf dargestellt, es wird der gegenwärtige Hilfebedarf analysiert und zudem werden Ansatzpunkte für weitere Unterstützungsangebote formuliert.



Ziele und Methoden

FIM auf einen Blick.

FIM zielt darauf ab,

- die Familie als Ort des Aufwachsens von Kindern und Jugendlichen zu erhalten oder wieder herzustellen.
- das Ressourcenpotential von Familien zu aktivieren.
- die Kompetenzen der Familien handlungsorientiert zu stärken.
- Struktur in den Alltag der Familien zu bringen.
- das Wohl und die Sicherheit von Kindern und Jugendlichen wieder herzustellen.
- soziale Netzwerke aufzubauen und zu mobilisieren.



FIM arbeitet mit

- der Kompetenzanalyse,
- der Papier- und Bleistift-Methode,
- Feedbackmethoden,
- dem Gefühlsthermometer und“ Erste Hilfe Karten“
- verschiedenen Beobachtungs- und Gesprächstechniken,
- Zielkarten.



Qualitätskriterien

FIM auf einen Blick

Qualität heißt für FIM:

- eine sofortige und flexible Krisenintervention.
- „rund um die Uhr“-Rufbereitschaft.
- professionell arbeitende Familienmitarbeiter durch kontinuierliche Weiterqualifizierung.
- die Einbindung in ein FIM-Team sowie die Begleitung durch eine erfahrene Teamleitung.
- eine verlässliche Kooperation und Falldokumentation.
- qualifizierte Zwischen- und Abschlussberichte mit Empfehlungen zum weiteren Hilfebedarf.

Impressum

Herausgeber:

Bundesarbeitsgemeinschaft
Familie im Mittelpunkt e.V.
(FIM)

Geschäftsstelle
Detmolder Straße 68
33604 Bielefeld

Fotos:
fotolia.de | photocase.com



**Bundesarbeitsgemeinschaft
Familie im Mittelpunkt e.V. (FIM)**

Geschäftsstelle

Infos bei Frau Birgit Buske

Detmolder Straße 68

33604 Bielefeld

Telefon 0521 96 459-11

Fax 0521 96 459-14

E-Mail: geschaeftsstelle@bag-fim.de